

Die Themen dieser Ausgabe:

HFUK Nord:

Geschäftsführer Lutz Kettenbeil geht in Ruhestand Seite 2

Forum Wettbewerbe: Fachleiter verabschiedet Seite 3

Ehrennadel des Landes für engagierte Schleswig-Holsteiner Seite 3

Aus den Mitgliedsverbänden

KFV Stormarn:

Verkauf der Feuerwehr-Mettwurst bei EDEKA war ein großer Erfolg Seite 4

KFV Pinneberg:

Erweiterungsbau eingeweiht Seite 5

KFV Rendsburg-Eckernförde:

Erfolgreicher Abnahmetag für das DFFA Seite 6

Einsatzberichte

KFV Stormarn:

PKW-Fahrer im Kofferraum eingeklemmt Seite 7

Schwerer Unfall am Bahnübergang: PKW unter Zug Seite 8

Feuerwehr Kiel:

Feuer im Kälberstall - ein Jungtier verletzt Seite 9

KFV Segeberg:

Rauchmelder schlugen an – Bettwäsche brannte Seite 9

Feuerwehr befreite Reh aus Zwangslage Seite 9

KFV Rendsburg-Eckernförde:

Millionenschaden in Einkaufszeile Seite 10

Großfeuer in Todenbüttel Seite 11

KFV Pinneberg:

Feuer in Werkstattgebäude Seite 12

Wochenendhaus abgebrannt Seite 12



HFUK Nord: Geschäftsführer Lutz Kettenbeil geht in Ruhestand

Zum Ende des Jahres 2014 geht Lutz Kettenbeil, Geschäftsführer der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, in den Ruhestand. Er leitete die Geschicke der Feuerwehr-Unfallkasse mehr als 25 Jahre.

Am 28. November 2014 wurde Lutz Kettenbeil offiziell aus dem Dienst verabschiedet.



Im Kreise seiner Mitarbeiter wurde Lutz Kettenbeil verabschiedet.

Viele Gäste und langjährige Weggefährten hatten sich dazu eingefunden, darunter Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Ministerialrat Andreas Fleck vom Sozialministerium Schleswig-Holstein, Landesbrandmeister Hannes Möller, Landesbereichsführer André Wronski, stellv. Landesverbandsvorsitzender Ralf Thomsen, sowie zahlreiche Kreis- und Stadtwehrlführer aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Andreas Fleck würdigte die besonderen Leistungen Lutz Kettenbeils: „Er hat als Geschäftsführer jede sich bietende Chance für die Entwicklung der Feuerwehr-Unfallkasse genutzt: beim Aufbau in unserem Nachbarland Mecklenburg-Vorpommern und bei dem strategisch klugen Weg zur „Drei-Länder-Kasse“, die 2006 entstand – untrennbar verbunden mit seinem persönlichen Engagement. Die HFUK ist ein Beispiel gebender, Länder übergreifender und leistungsfähiger Sozialversicherungsträger geworden.“, blickte Fleck zurück.

DFV-Präsident Hans-Peter Kröger hob das Engagement Kettenbeils im Deutschen Feuerwehrverband besonders hervor. „Als Fachbereichsleiter Sozialwesen hat er sich immer für die Belange der sozialen Absicherung der Feuerwehrangehörigen eingesetzt und ich bin froh, dass uns Lutz Kettenbeil in dieser Funktion noch eine Weile erhalten bleibt“, freute sich Kröger und fügte hinzu: „Es hat sich bewährt, dass der Fachbereich Sozialwesen durch die Feuerwehr-Unfallkasse besetzt wird. So soll es auch in Zukunft sein.“

Seinen beruflichen Werdegang begann Lutz Kettenbeil 1968 mit der Ausbildung zum Versicherungskaufmann bei der Brandverhütungs- und Brandversicherungsanstalt, kurz Landesbrandkasse, der heutigen Provinzial-Versicherung. Die Feuerwehr-Unfallkasse war damals noch eine Abteilung der Landesbrandkasse. Nach erfolgreich abgeschlossenen Fort- und Weiterbildungen schlug er die Laufbahn zum höheren Dienst ein und wurde 1984 stellvertretender Geschäftsführer der Feuerwehr-Unfallkasse. Der Wechsel an die Spitze der FUK als Geschäftsführer folgte 1988.

Die darauffolgenden Jahre brachten viel Neues und viele Veränderungen. Als Errichtungsbeauftragter war Lutz Kettenbeil wesentlicher

Motor des Aufbaus der Feuerwehr-Unfallkasse in Mecklenburg-Vorpommern, die dann 1996 mit der FUK Schleswig-Holstein zur FUK Nord fusionierte. Die Fusion mit der FUK Hamburg zur Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord erfolgte im Jahr 2006.

Lutz Kettenbeil hat in den Jahren, in denen er als Geschäftsführer in der Verantwortung stand, viel bewegt. Beispielsweise beruht das System der Sicherheitsbeauftragten in den Freiwilligen Feuerwehren auf seinen Initiativen, wie auch die Entschädigung unfallähnlicher Körperschäden. Einen großen Anteil hat er außerdem daran, dass die Feuerwehren ihre eigene Unfallverhütungsvorschrift behalten. Für sein Engagement wurde Lutz Kettenbeil während seiner Laufbahn mehrfach ausgezeichnet. Zuletzt bekam er für seine Arbeit im DFV im Juli 2014 vom Bundespräsidenten Joachim Gauck die Verdienstmedaille zum Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.



Taktstockübergabe - Gabriela Kirstein übernimmt zum 1. Januar die Geschäftsführung der HFUK Nord von Lutz Kettenbeil.

Neben seiner Laufbahn bei der Feuerwehr-Unfallkasse stand Lutz Kettenbeil stets in enger Verbindung mit den Versicherten in den Freiwilligen Feuerwehren. Er engagierte sich ab 1971 ehrenamtlich in den Freiwilligen Feuerwehren Alt-Heikendorf, Kiel-Dietrichsdorf und Kiel-Wellsee. Zudem war er beim Stadtfeuerwehrverband Kiel viele Jahre verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Funktion des Pressesprechers hatte er auch beim Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und beim Deutschen Feuerwehrverband über mehrere Jahre inne.

Die Nachfolge von Lutz Kettenbeil ist geregelt. Zur neuen Geschäftsführerin hat die Vertreterversammlung die bisherige stellvertretende Geschäftsführerin Gabriela Kirstein gewählt. Sie tritt zum 1. Januar 2015 ihr neues Amt an. Gabriela Kirstein nahm 1991 als erste Mitarbeiterin der FUK Mecklenburg-Vorpommern ihre berufliche Tätigkeit bei der Feuerwehr-Unfallkasse auf. 1999 wurde sie zur stellvertretenden Geschäftsführerin gewählt. Gabriela Kirstein ist ebenfalls langjähriges Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Seit 1977 gehört sie der FF Rehna (LK Nordwestmecklenburg) an.

Text: Christian Heinz, Fotos: Holger Baue

Forum Wettbewerbe

Fachleiter verabschiedet

27 Jahre stand Hauptbrandmeister Holger Makoben an der Spitze der Bewertungskommissionen des LfV SH – in den letzten acht Jahren als „Fachleiter Wettbewerbe“. Im Rahmen der turnusmäßigen Tagung des Forums am 18.11.2014 in der Kreisfeuerwehrzentrale Nordfriesland in Husum wurde Makoben von den Kreisfachwarten Wettbewerbe verabschiedet.



Nachdem Holger Makoben die Arbeits-sitzung eigentlich für beendet erklärt hatte, wurde es noch mal feierlich. Aus den Händen von Hans-Günter Wichelmann (Plön), Christoph Karbon (SL-FL) und Jan-Erik Jessen (NF) erhielt Makoben eine Dankesurkunde mit allen Fotos der Kreisfachwarte, einen Glaspokal und einen Blumemstrauß. „In seiner offenen und kameradschaftlichen Art hat der Kamerad Holger Makoben in den zu bewertenden Wehren hohes Ansehen erlangt. Durch

seine Mitarbeit in der Bewertungskommission hat er maßgeblich an dem guten Ausbildungsstand in den Wehren des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein mitgewirkt“, heißt es u.a. auf der Urkunde.

Die formelle Verabschiedung findet im Rahmen der nächsten Landesfeuerwehrversammlung im April 2015 in Meldorf statt. Dann wird auch der Nachfolger berufen, für den die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände noch Vorschläge machen können.

Auf der Tagung wurde auch inhaltlich gearbeitet. Zudem galt es, Bilanz über die abgelaufene Leistungsbewertungssaison zu ziehen.

Allesamt wurde von guten bis sehr guten Ergebnissen berichtet. Lediglich in einigen wenigen Einzelfällen waren die Ergebnisse verbesserungswürdig. Das Gremium wird künftig noch mehr als bisher die Werbetrommel für die Leistungsbeurteilung „Roter Hahn“ rühren, da diese als Auffrischung der Ausbildungs- und Ausrüstungssituation gesehen wird.

Das Regelwerk wird zur Saison 2015 in einigen wenigen Punkten dem aktuellen Bedarf angepasst:

- Die ab Stufe 4 geforderte Disziplin „Retten aus Höhen und Tiefen“ wird getrennt in zwei eigenständige Disziplinen „Retten aus Höhen“ und „Retten aus Tiefen“.
- Der Tätigkeitsbericht des BEBA-Fachwartes ab Stufe 5 muss in Vortragsforum und nicht mehr schriftlich erfolgen.
- Bei „5 Sonderstufe“ wird die Fitnessübung als Alternative zum Formaldienst aufgenommen.

Text Bauer

Ehrung

Ehrennadel des Landes für engagierte Schleswig-Holsteiner

Als Dank für ihr großes ehrenamtliches Engagement hat Ministerpräsident Torsten Albig in Kiel zwölf Frauen und Männern die Ehrennadel des Landes ausgehändigt – darunter auch Oberbrandmeister Volker Thielsen aus Belau.



Volker Thielsen wurde von Ministerpräsident Torsten Albig ausgezeichnet.

In seiner Ansprache würdigte der Regierungschef das Ehrenamt und bedankte sich bei den Schleswig-Holsteinern für ihr Engagement. „Sie sind damit Vorbilder für uns alle. Ohne Menschen wie Sie, wäre das Miteinander in unserer Gesellschaft ein anderes. Gesellschaft ohne Ehrenamt funktioniert nicht“, erklärte Albig. Laut einer Studie der

Aktion Mensch waren oder sind 43 Prozent der Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner ehrenamtlich tätig. „Sie, die wir heute ehren, sind herausragende Vertreter dieser engagierten Menschen. Die Auszeichnung ist eine hohe Anerkennung für Ihren großartigen Einsatz“, sagte der Ministerpräsident. Volker Thielsen hat sich in der Gemeinde Belau Verdienste im Brandschutz erworben und war mehrere Jahre Mitglied der Gemeindevertretung. Von 1987 bis 2013 war er stellvertretender Gemeindeführer und Gemeindeführer. Ihm ist es gelungen, den Leistungsstand der Wehr auf einem sehr hohen Niveau zu halten. So konnte die Wehr bei den Leistungsbewertungen „Feuerwehrenbeil in Silber und

Gold“ sowie „Roter Hahn“ erfolgreich bestehen. Außerdem hat die Freiwillige Feuerwehr Belau unter seiner Leitung verschiedene Feiern für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde organisiert.

Foto: Frank Peter

Aus den Mitgliedsverbänden



KfV Stormarn

Verkauf der Feuerwehr-Mettwurst bei EDEKA war ein großer Erfolg

Auch in diesem Jahr unterstützte die Bargteheider Feuerwehr zusammen mit der Jugendfeuerwehr und dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Bargteheide die gemeinsame Aktion von EDEKA und den norddeutschen Landesfeuerwehrverbänden.



Am Freitag, 28. November 2014 von 10:00 h - 17:00 h wurden im Bargteheider EDEKA-Markt zahlreiche Feuerwehr-Mettwürste von uns verkauft.

Die Aktion kommt letztlich der Feuerwehr-Nachwuchssicherung zu Gute: 50 % der Spendensumme verbleiben bei den jeweiligen Kreisjugendfeuerwehren für spezielle regionale Projekte.

Die zweite Hälfte geht an den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein für Projekte mit landesweiter Ausstrahlung. Wer also etwas Gutes für die Jugendfeuerwehren tun möchte, kann noch bis Jahresende die Mettwürste bei EDEKA erwerben. Wir bedanken uns bei EDEKA und bei den zahlreichen Kameraden der Bargteheider Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr für die Unterstützung!

Text: Ulli Korn, FF Bargteheide



Kasper uns Seppel haben noch Termine für Auftritte frei.

Kieler Puppentheater bietet für Dezember freie Termine an

Ja ist denn schon Weihnachten? Nein, natürlich nicht. Aber es naht und das mit gewaltig schnellen Schritten. Wer für die Adventszeit oder zu den Weihnachtsfeiern noch ein Highlight sucht, kann bei der Feuerwehr-Puppenbühne „Roter Hahn“ noch buchen. Das passende Programm kann im Vorwege telefonisch besprochen werden.

Weitere Informationen unter: <http://www.puppentheater-roterhahn.de>



LfV SH jetzt auch bei Facebook

<https://www.facebook.com/Landesfeuerwehrverband.Schleswig.Holstein?fref=ts>

Ihre direkten Links zu den brandaktuellen landesweiten Meldungen rund um die Feuerwehr:

<http://www.shz.de/feuerwehr>

<http://www.shz.de/nachrichten/feuerwehrticker/>

Immer frisch im
Feuerwehr-Newsportal auf

shz.de

Aus den Mitgliedsverbänden



KfV Pinneberg

Erweiterungsbau eingeweiht

„Es war ein langer Weg“, merkte Bernd Affeldt an, aber ein Weg mit gutem Abschluss: Wenige Woche vor dem Ende seiner Amtszeit als Kreiswehrführer begrüßte er mehr als 100 Gäste aus Politik, Verwaltung, Feuerwehr und befreundeten Hilfeleistungsorganisationen zur Einweihung des ersten Bauabschnitts der Erweiterung der Kreisfeuerwehrzentrale in Tornesch-Ahrenlohe.



Erweiterungsbau der FTZ Pinneberg in Tornesch

Die Fahrzeughalle samt Umkleidekabinen für den ABC-Dienst/LZG ist fertig. „Ich freue mich riesig“, bekannte Affeldt. „Jetzt ist endlich die Zeit vorbei, da Fahrzeuge draußen stehen müssen.“

Rund 8,1 Millionen Euro hat der Kreis Pinneberg in die Halle mit 17 Stellplätzen und einem Waschplatz investiert. Großzügige Umkleiden für die Einsatzkräfte mit einer Schleuse fürs Ablegen verschmutzter Einsatzkleidung zur Schwarz-Weiß-Trennung und ein Gefahrstofflager ergänzen diesen ersten Bauabschnitt. Am Montag beginnt der Umzug mit dem Anpassen der Stellplätze für die verschiedenen Fahrzeuge des Gefahrgutzeuges. Innerhalb einer Woche sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Landrat Oliver Stolz griff in seinem Grußwort den bevorstehenden Wechsel an der Spitze des Kreisfeuerwehrverbandes auf. Dass Affeldt, so sagte er an den ab 1. Januar 2015 als Kreiswehrführer fungierenden Frank Homrich gewandt, ein ordentlich bestelltes Haus überlasse, habe er nicht anders erwartet, aber: „Dass der Neue so viel Glück hat, ein komplett neues Haus zu bekommen, ist selten.“ Der Chef der Kreisverwaltung sagte über den Neubau: „Wir haben eine lange Planungszeit gehabt. Wir haben aber auch einen echten Meilenstein in die richtige Richtung gemacht.“ Und mit dem Blick auf anfangs von Umweltschutzverbänden und -be-

hörden geäußerte Bedenken ergänzte er: „Fledermäuse können eine A20 aufhalten, aber keine Feuerwehr.“ Stolz bezeichnete den Neubau mit der Licht durchflutete Fahrzeughalle, die Ausfahrten zu beiden Längsseiten hat, als funktionstüchtig und Identitätsstiftend. Sie sei angesichts der komplexer werdenden Aufgaben an die Feuerwehr notwendig. „Ihnen die bestmögliche technische Ausstattung bereitzustellen ist das Mindeste, was wir tun können“, so Stolz, der sich ausdrücklich für die Zustimmung des KfV bedankte, die Erweiterung mit Rücksicht auf die finanzielle Situation des Kreises in zwei Bauabschnitte zu splitten. „Zwei kleine Schritte führen auch, vielleicht sogar besser zum Ziel.“

Die Politik sei, so unterstrich Helmuth Kruse als Vorsitzender des Kreistagsausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung, bereit, den zweiten Bauabschnitt zu planen. Dieser umfasst dann Werkstätten der KFZ sowie Schulungs- und Büroräume für den ABC-Dienst. „Die Kreispolitik steht mit allen Fraktionen voll hinter diesem Projekt“, unterstrich Kruse. Der Haushalt für die Jahre 2015 und 2016 wird voraussichtlich Anfang Dezember im Kreistag verabschiedet. Darin sollen dann auch die veranschlagten 4,9 Millionen Euro für den Anbau enthalten sein.

Text: Bunk, Foto: Bauer

Aus den Mitgliedsverbänden



KFV Rendsburg-Eckernförde

Erfolgreicher Abnahmetag für das DFFA

Der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde hat einen zusätzlichen Abnahmetag für das Deutsche Feuerwehr Fitness Abzeichen (DFFA) in Rendsburg durchgeführt. Insgesamt 42 Feuerwehrleute haben sich damit den Anforderungen für das DFFA in diesem Jahr beim KFV gestellt.



Die Aktiven und Abnahmeberechtigten mit dem Kreisfachwart für Feuerwehrsport Jan Traulsen (hinten rechts) an der Endlosleiter (Leistungsbereich „Kraft“).

Dabei wurde das DFFA viermal in Bronze, elfmal in Silber und zehnmal in Gold verliehen. Außer dem 20 km-Radfahren konnten alle Disziplinen angeboten werden. Damit ist der KFV mit dem Abnahmekonzept für das DFFA im Land Schleswig-Holstein in vorbildlicher Weise aufgestellt.

Für die Teilnehmer standen nahezu alle Disziplinen in den Leistungsbereichen Ausdauer, Kraft und Koordination auf dem Tagesprogramm. So konnte zwischen 5000 Meter-Lauf oder 1000 Meter Schwimmen (Ausdauer), Bankdrücken, Klimmzüge oder Leitersteigen (Kraft) sowie Kasten-Bumerang-Test, Parcours oder 200 Meter Kombischwimmen (Koordination) frei gewählt werden. Damit wurde es ermöglicht, dass jeder Teilnehmer am Abnahmetag das komplette DFFA in Bronze, Silber oder Gold durchlaufen kann. „Wer aus jedem Bereich eine Disziplin an nur einem Tag ablegt, stellt sich einer besonderen Herausforderung und beweist eindrücklich seine körperliche Leistungsfähigkeit“, resümierte Jan Traulsen, Kreisfachwart für Feuerwehrsport (Rendsburg-Eckernförde).

Einige Kameraden hatten sich auf den Abnahmetag gut

vorbereitet, andere Teilnehmer nutzen die Möglichkeit, um die Anforderungen für das DFFA im Allgemeinen kennen zu lernen bzw. Einzeldisziplinen abzulegen. Für einen reibungslosen Ablauf sorgte ein weiteres Mal das Team der Abnahmeberechtigten um Jan Traulsen mit Jörg Damm (FF Fockbek) und Peter Friebe (FF Wattenbek).

Die Fitness von Feuerwehrangehörigen wird im Rahmen der „FitForFire“ - Sportförderung durch die Hanseatische Feuerwehrunfallkasse Nord (HFUK Nord) gefördert. Beide DFFA Abnahmetage 2014 wurden von der HFUK Nord unterstützt.

Damit war es möglich, neben der Überprüfung der körperlichen Fitness auch das Thema gesunde Ernährung zu thematisieren. Detaillierte Informationen und die genauen Anforderungen (Tabellen zu den einzelnen Disziplinen, die nach Alter gestaffelt sind) können auf den Seiten der Deutschen Feuerwehr-Sportföderation e.V. im Internet eingesehen werden (<http://www.dfs-ev.de>).

Jan Traulsen

Einsatzberichte



KFV Stormarn

PKW-Fahrer im Kofferraum eingeklemmt

Auf der Landesstrasse 93 bei Tritttau kam es am Abend des 22. November zu einem schweren Verkehrsunfall, bei dem ein 23 Jahre alter Autofahrer lebensgefährlich verletzt wurde. In einer lang gezogenen Kurve verlor er auf regennasser Fahrbahn die Gewalt über sein Fahrzeug, geriet auf den linken Seitenstreifen und prallte mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Baum.



Durch die Wucht des Aufpralls waren Motorblock und Getriebe aus der Karosserie des Golf herausgerissen worden.

Die FF Tritttau fand das völlig demolierte Fahrzeug an einer Böschung zwischen zwei Bäumen. Motorblock und Getriebe waren aus der Karosserie gerissen. Der Fahrer war durch die Wucht des Aufpralls von seinem Sitz in den Kofferraum des Golf geschleudert worden und schwer eingeklemmt.

„Uns bot sich eine denkbar ungünstige Ausgangsposition zur schnellen Rettung der Person“, sagte Einsatzleiter Fabian Woggan von der FF Tritttau. Bevor die Feuerwehr Schere und Spreizer einsetzen konnte, musste zunächst das Fahrzeug am Abhang stabilisiert und gesichert werden. Hier kamen Seilwinde und das Abstützsystem Stab-Fast zum Einsatz. Dann wurde das völlig deformierte Dach des PKW abgetrennt, um Notarzt und Rettungsassistenten die medizinische Notfallversorgung

des Schwerverletzten zu ermöglichen. Nach 45 Minuten konnte der 23jährige aus dem Fahrzeugwrack befreit und an den Rettungsdienst übergeben werden. Weitere 30 Minuten dauerte die präklinische Behandlung im Rettungswagen, bevor der Transport des Verletzten unter Notarztbegleitung in das Krankenhaus Hamburg-Boberg erfolgen konnte.

Nach der Personenrettung dann der Schreck für die Einsatzkräfte: Erst jetzt wurde erkannt, dass die Retter es mit einem gasbetriebenen Fahrzeug zu tun hatten. Der Verletzte hatte auf einem mit Polyesterunterlagen abgedeckten Gastank gelegen.

„Die Antriebsart des Fahrzeuges war für uns durch die außergewöhnliche Lage der Person bei erster Erkundung nicht erkennbar, zumal auch der Einfüllstutzen der Tankanlage kaum sichtbar unterhalb der hinteren Stoßstange installiert war“, erläuterte Woggan die Situation. Eine sofortige Kontrollmessung am Unfallort ergab keine Hinweise auf einen Gasaustritt. Nach Einschätzung des Einsatzleiters bestand zu keiner Zeit die Gefahr einer Explosion.

Während der aufwändigen Rettungs- und Bergungsarbeiten musste die L 93 im Bereich der Unfallstelle für mehrere Stunden voll gesperrt werden. Der Verkehr wurde umgeleitet.

Otto Heydasch

FEUERWEHR

Macht Sinn!



LFV SH
Landesfeuerwehrverband
Schleswig-Holstein

JUGENDFEUERWEHR
Schleswig-Holstein




KFV Stormarn

Schwerer Unfall am Bahnübergang, PKW unter Zug

Am 25.10. kam es in der Gemeinde Rümpel zu einem schweren Verkehrsunfall, bei dem eine Autofahrerin starb. Gegen 18.30 Uhr wollte die Frau den wegen Umbaumaßnahmen durch einen Streckenposten gesicherten Bahnübergang am Rohlfshagener Weg überqueren, als ihr Fahrzeug von einem Regional-Express erfasst wurde. Der Ford-Fiesta wurde 500 Meter weit mitgeschleift, bevor der Zug auf freier Strecke zum Stehen kam.



Komplizierte Bergung beim Bahnunfall in Rümpel.

Für die Frau kam jede Hilfe zu spät; sie starb in den Trümmern ihres PKW. In dem aus sechs Waggons bestehenden Zug, der von Lübeck nach Hamburg unterwegs war, befanden sich etwa 180 Fahrgäste. Von den Reisenden wurde niemand verletzt.

Sie wurden durch Kräfte der eingesetzten Feuerwehren aus Rümpel, Rohlfshagen und Bad Oldesloe aus dem Zug evakuiert und mit Mannschaftswagen der Feuerwehr zunächst zu einem nahe gelegenen Gehöft gebracht. Hier hatte die Bahn Busse bereitgestellt, die die Reisenden zum Bahnhof nach Bargteheide brachten.

Eine Rollstuhlfahrerin die in dem unwegsamen Gelände nicht transportiert werden konnte, musste von den Helfern mit Hilfe einer Rettungs-Lore über den Gleiskörper evakuiert werden. „Die Evakuierung des Zuges war gegen 20.45 Uhr abgeschlossen“, sagte Einsatzleiter Guido Dwenger, von der Feuerwehr Rümpel. Die Reisenden wurden durch den Leitenden Notarzt (LNA) und 30 Kräften des Rettungsdienstes betreut.

Nachdem Kameraden der Feuerwehr Bad Oldesloe den Leichnam der Fahrerin geborgen hatten, wurde das Fahrzeug mit der Winde eines Löschfahrzeuges unter dem Waggon hervorgezogen. Da sich der PKW unter dem Steuerwagen kompliziert verkeilt hatte, kam dabei schweres technisches Gerät zum Einsatz, sagte Dwenger. Die Bergungs- und Aufräumarbeiten an der Unglücksstelle dauerten bis in die frühen Morgenstunden des Mittwoch an. Die Bundespolizei hat noch in der Nacht die Ermittlungen zur Unglücksursache aufgenommen. Die Bahnstrecke Hamburg-Lübeck war während des Einsatzes voll gesperrt.

Otto Heydasch

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren.

Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken.

Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Die Redaktion des LFV-Newsletter ist auf einen aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiven (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren. Vielen Dank!

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.



Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Einsatzberichte



Feuerwehr Kiel

Feuer im Kälberstall - ein Jungtier verletzt

Durch das schnelle Handeln vom Hofpersonal konnte ein Brand auf einem landwirtschaftlichen Betrieb begrenzt werden. Gegen 6.56 erreichte ein Notruf die Leitstelle der Berufsfeuerwehr. Es brenne ein Kälberstall, hieß es.

Beim Eintreffen des Löschzuges der Hauptwache waren bereits alle Kälber ins Freie gebracht worden. Die ortsansässige Freiwillige Feuerwehr Kiel-Schilksee hatte mit einem Trupp unter Atemschutz und einem C-Rohr den Entstehungsbrand in dem ca. 50 Quadratmeter großen Stall rasch unter Kontrolle. Ein Kalb erlitt leichte Brandverletzungen. Menschen

wurden nicht verletzt. Die Brandursache ist unbekannt, ebenso die Schadenshöhe. Die Kripo ermittelt. 40 Kräfte der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr Schilksee waren nahezu 1,5 Stunden im Einsatz.

Michael Krohn



KFV Segeberg

Rauchmelder schlugen an – Bettwäsche brannte

Am Dienstag, 18.11.2014, erreichte die Leitstelle Holstein am frühen Abend der Notruf, dass in einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus in der Parkstrasse in Bad Segeberg Rauchmelder piepen würden und es nach Rauch rieche.

Die Leitstelle löste daraufhin Alarm für die Freiwillige Feuerwehr Bad Segeberg aus. Die ersteintreffenden Kräfte stellten fest, dass das Schlafzimmer verraucht war und die Bewohnerin sich bereits im Flur befand.

Eine eingeschaltete Nachttischlampe war aus ungeklärter Ursache auf die Bettwäsche gefallen und hatte diese in Brand gesteckt. Unter Atemschutz löschte ein Trupp den Kleinbrand und schaffte die betreffenden Gegenstände ins

Freie. Die Wohnung wurde gründlich durchgelüftet. Die Bewohnerin wurde vorsorglich ins Krankenhaus gebracht.

Einsatzleiter Mark Zielinski: „Auch dieser Einsatz zeigt wieder, dass Rauchmelder Leben retten.“

Hätten die Rauchmelder nicht angeschlagen, wäre eine Brandausbreitung bis hin zu einem ausgedehnten Wohnungsbrand möglich bzw. sehr wahrscheinlich gewesen.“



KFV Segeberg

Feuerwehr befreite Reh aus Zwangslage

Am Sonntag (23.11.2014) meldete sich eine besorgte Bürgerin aus der Rihimäkistrasse in Bad Segeberg über den Notruf 112 bei der Feuerwehr und teilte mit, dass in ihrem Garten ein Reh zwischen zwei Stahlstangen in einem Geländer feststecken würde.



Es käme dort nicht mehr weg und jeder Fluchtversuch würde fehlschlagen. Die Leitstelle informiert den Einsatzleitdienst der Feuerwehr.

Es wurde nach der Schilderung entschieden, dass ein Hilfeleistungslöschfahrzeug, ein Tierarzt und der Jagdausübungsberechtigte an die Einsatzstelle zu entsenden sei.

Nach Eintreffen fand die Besatzung ein Reh vor, dass in einem Terrassengeländer vermutlich bei einem Fluchtversuch

zwischen zwei Stahlstreben gerutscht war und nun zwischen Becken und Brustkorb klemmte. Nachdem dem Rehbock zur Beruhigung eine Decke über den Kopf gelegt wurde, setzte die Feuerwehr hydraulisches Rettungsgerät ein und befreite ihn aus seiner misslichen und ausweglosen Lage. Der eingetroffene Tierarzt versorgte das Tier, bevor es mit einem Satz über den Gartenzaun in das Travetal verschwand.

Mark Zielinski

Einsatzberichte



KFV Rendsburg-Eckernförde

Millionenschaden in Einkaufszeile

Millionenschaden ist am 26.11. beim Brand einer Einkaufspassage in Altenholz-Stift (Kreis Rendsburg-Eckernförde) bei Kiel entstanden. Ein Supermarkt, eine Bankfiliale, ein griechisches Restaurant und mehrere kleine Geschäfte wurden komplett zerstört. Zunächst hatten nur Mülltonnen neben dem Gebäudekomplex gebrannt. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen schon auf das Dach übergriffen.



Großfeuer in Altenholz

Um einen Innenangriff starten zu können, mussten zunächst Fenstergitter aufgeflexst werden. Auch über ein gläsernes Galeriedach sollte eine Riegelstellung aufgebaut werden. Leider vergeblich: Das Feuer fraß sich in der Dachkonstruktion rasend schnell weiter und erfasste schließlich die gesamte Ladenzeile.

Daran konnten auch die Monitore von zwei Drehleitern der BF Kiel und der Marinefeuerwehr Kiel (FM 9/2014, Seiten 64-65) nichts mehr ändern.

110 Feuerwehrleute aus den FF `n Altenholz, Knoop, Dänischenhagen, Felm und Rathmannsdorf-Felmerholz waren

ebenso im Einsatz wie die DLK-Besetzungen aus Kiel und die TEL des Kreises Rendsburg-Eckernförde.

Schon am Tag nach dem Feuer begannen die Planungen für die künftige Lebensmittelversorgung in der Gemeinde. Denn der abgebrannte Supermarkt war der einzige seiner Art im Dorf. Besonders ältere Menschen oder Einwohner ohne Auto stehen nun vor einem Problem. Es sollen schnelle unbürokratische Lösungen gefunden werden. So wurde die Aufstellung eines Zeltes diskutiert und auch der Besitzer eines nahen Gutshofes bot seine Räumlichkeiten an.

Foto: Krüger, Text: Bauer



KfV Rendsburg-Eckernförde

Großfeuer in Todenbüttel

Großalarm für Feuerwehren im Kreis Rendsburg-Eckernförde: In der Ortsmitte von Todenbüttel ist ein Wohnhaus komplett niedergebrannt. Der einzige Bewohner des Gebäudes in der Margarethenstraße hatte sich im letzten Moment selber ins Freie retten können und wurde schließlich in die Obhut des Rettungsdienstes genommen.



Bis auf die Grundmauern brannte dieses Haus in Todenbüttel ab.

Für bange Minuten hatten die Einsatzkräfte befürchtet, dass er noch in dem rund 100 Jahre alten Haus sei, aus dem beim Eintreffen der Feuerwehr bereits meterhohe Flammen schlugen.

Umso größer war die Erleichterung, als diesbezüglich Entwarnung gegeben wurde, denn ein Löschangriff von innen und eine Personensuche im Brandobjekt waren angesichts der Situation völlig unmöglich. Stattdessen mussten die Einsatzkräfte zunächst ihr Augenmerk auf den Schutz der unmittelbar angrenzenden Nachbargebäude richten.

Angesichts der dichten Bebauung in der Margarethenstraße waren sie akut gefährdet. Auch die Rauchentwicklung war

sehr stark und erforderte einen umfassenden Atemschutzeinsatz. Obwohl rund 70 Feuerwehrleute aus Todenbüttel und mehreren Nachbargemeinden im Einsatz waren, konnte ein Totalschaden an dem Brandobjekt nicht mehr verhindert werden.

Vom Haupthaus und den nach hinten angebauten Nebengebäuden blieben nur noch die Grundmauern übrig. Die genaue Schadenshöhe und die Brandursache sind noch unklar.

Die Polizei nahm noch in der Nacht erste Ermittlungen auf. Die Löscharbeiten der Feuerwehr dauerten bei eisigen Temperaturen bis in die Morgenstunden.

Joachim Krüger



KfV Pinneberg

Feuer in Werkstattgebäude

Großfeuer im Ortsteil Brande am frühen Dienstagmorgen: Auf dem Hof eines großen landwirtschaftlichen Betriebes ist ein Werkstatttrakt vollständig niedergebrannt. Die etwa 80 eingesetzten Kräfte von vier freiwilligen Feuerwehren verhinderten aber ein Übergreifen des Großfeuers auf die hofeigene Bäckerei, die im gleichen Gebäude untergebracht ist. Personen wurden nicht verletzt. Brandursache und Schadenshöhe stehen nicht fest. Die Kripo ermittelt.

In der Backstube war bereits Betrieb, als das Feuer gegen 3.43 Uhr entdeckt wurde. Die Flammen breiteten sich in dem Werkstatttrakt rasend schnell aus.

Die drei alarmierten Feuerwehren aus dem Amtsbezirk Hörnerkirchen konnten auf Sicht anfahren. Eine besondere Gefahr stellten Gasflaschen und Fässer mit Treibstoff dar, die in der Werkstatt eingelagert waren. „Es hat ein paarmal ordentlich gerumst“, sagte Einsatzleiter Jens Grafe. Der stellvertretende Wehrführer der FF Brande-Hörnerkirchen legte den Schwerpunkt darauf, die Backstube im gleichen Gebäude zu halten. Dort lief der morgendliche Backbetrieb bereits - und konnte auch während des gesamten Einsatzes aufrechterhalten werden. Personen waren nicht gefährdet.

Das langgestreckte Gebäude (Maße ca. 8 x 40 Meter) war im Werkstattbereich eine Konstruktion auf einem Stahlge-

rüst, das mit Blechen und Holz verkleidet ist. Die Backstube ist massiv gemauert.

In der Mitte des Hauses befand sich zudem eine Heizungsanlage.

Die ehrenamtlichen Helfer setzten zur Brandbekämpfung im Außenangriff in der Spitze fünf C- und zwei B-Strahlrohre sowie zwei C-Rohre im Innenangriff am Übergang zwischen Werkstatt und Backstube ein. Vom Korb der hinzugezogenen Barmstedter Drehleiter aus wurde zudem das Dach geöffnet, um einen Rauch- und Wärmeabzug zu ermöglichen. Im weiteren Einsatzverlauf wurden Teile der Werkstatt mit einem Radlader eingerissen, um alle Brandnester zu erreichen. Nach etwa eineinhalb Stunden war das Feuer soweit eingedämmt, dass die ersten Leitungen zurückgenommen werden konnten.

Michael Bunk

Wochenendhaus abgebrannt

Am späten Donnerstagabend ist in Quickborn ein außerhalb gelegenes Wochenendhaus am Holmmoorweg abgebrannt. Personen kamen nicht zu Schaden. Das Feuer war gegen 22.20 Uhr erst entdeckt worden, als bereits offene Flammen aus dem leer stehenden Gebäude schlugen.

Als die ersten Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Quickborn wenige Minuten nach der Alarmierung eintrafen, war das Gebäude schon nicht mehr zu halten gewesen.

„Es stand innen in Vollbrand. Die Flammen schlugen bereits aus drei Fenstern“, so Einsatzleiter Daniel Dähn, der erst ein Schloss am höheren Gartenzaun knacken musste, um sich Zugang zum Grundstück zu verschaffen. Ein Innenangriff war wegen der Einsturzgefahr bereits nicht mehr möglich.

Mit Wasser aus drei C-Strahlrohren hatten die 52 ehrenamtlichen Kräfte das Feuer zügig unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten dauerten aber längere Zeit an, da sich

Glutnester hartnäckig in der Wandisolierung und im Dachbereich hielten.

Dort setzte die FF Quickborn zudem drei Fognail (Löschnägel, die durch dünne Wände oder Decken geschlagen werden können) ein. Letztlich musste aber ein Bagger ran, mit dem das Gebäude mit einer Grundfläche von acht mal zehn Metern zur Hälfte eingerissen wurde. Der Einsatz dauerte bis 2 Uhr an. Die Kripo hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Zur Schadenshöhe können seitens der Feuerwehr keine Angaben gemacht werden.

Michael Bunk

shz.de

<http://www.shz.de/feuerwehr>

<http://www.shz.de/nachrichten/feuerwehrticker/>